



„Kunst am Spreeknie“ 2016

von Freitag, 08. Juli bis Sonntag, 17. Juli 2016

in Berlin Schöneeweide

Ansprechpartner Presse:

Steffen Blunk	030 88949581	blunk@kunst-am-spreeknie.de
Michael Koch	0163 879 27 30	koch@kunst-am-spreeknie.de
Anett Münnich	0170 55 32 874	muennich@kunst-am-spreeknie.de

Schwerpunkte des Festivals

Zentralstation 2016: Das archimedische Prinzip

Erstmalig ordnen wir 2016 mit dem „archimedischen Prinzip“ der zentralen Ausstellung ein Thema zu. Die ausgewählten Arbeiten orientieren sich – sehr frei – assoziativ an diesem Gesetz der Verdrängung und des Auftriebs. Aufbrechen, Unterwegs-Sein, Ankommen, diese Themen werden auf unterschiedlichste Weise interpretiert und dargestellt. Hier wird auch der politische Anspruch des Festivals offenbar, ist Verdrängung doch gerade ein alles beherrschendes Thema im Stadtteil.

Im Rahmen der Zentralstation wird am 08. Juli das Festival eröffnet. Am selben Abend wird hier auch der Kunstpreis des Ausstellungsprojekts „Kunst trifft Gesundheit“ der AOK Nordost übergeben.

Kuratierung: Ianessa Norris, kuratierung@kunst-am-spreeknie.de

artvivors

Die Ausstellung „artvivors“ ist eine temporäre Ateliergemeinschaft ausgewählter Künstler_Innen, die auf Grund ökonomischer, sozialer und/oder politischer Umstände gezwungen sind, ihr Atelier zu räumen. Der Arbeitsplatz der ausgewählten Künstler_Innen wird in den Ausstellungsräumen provisorisch nachgebaut. Dabei sollen die Arbeitsbereiche nicht künstlich inszeniert, sondern auch im improvisierten Zustand nutzbar und authentisch sein: Schon zwei Wochen vor sowie während des gesamten Festivals werden die Teilnehmenden hier in einer Art „Survivalmodus“ arbeiten und sich weiterentwickeln.

weyde³ Medienausstellung

weyde³ ist ein in Schöneweide neu entstandener Club und Veranstaltungsort. Am zweiten Festivalwochenende (15. bis 17.07.) werden die Clubräume zur Ausstellungsfläche. Hier stellen vor allem Medien- und Performancekünstler_Innen aus, die mit Sound, Licht und/oder Video arbeiten. Das Festival wird am Sonntag Abend im weyde³ ausklingen.

“We seen Heaven Upside Down – migration 2”

„We See Heaven Upside Down“ ist ein Projekt auf Initiative der US-Vietnamesischen Malerin MyLoan Dinh, welche als Kind mit ihrer Familie dem Vietnamkrieg entflohen. Ziel des Projektes ist es, über Kunst und persönliche Begegnungen einen konstruktiven, internationalen Austausch zu Fragen menschlicher Identität, Migration und Verdrängung anzuregen.

Hierzu präsentieren bei NOVILLA rund 30 lokale und internationale Künstler einschließlich Künstlern aus Flüchtlingsgebieten ihre Werke und gehen einen kreativen Dialog ein. Zur Beteiligung eingeladen sind hierbei auch Migranten, Flüchtlinge, Bürger, Verwaltung und Politik. Mehr Informationen unter www.movingpoets.org

Sonstiges

Über die gesamte Zeit öffnen Ausstellungen, Projekträume und Institutionen in der Wilhelminenhofstraße und den umliegenden Bereichen. Viele Ausstellungen und Projekte bilden von Malerei und Zeichnung über Skulptur, Installation, Performance, Tanz und Musik die ganze Bandbreite künstlerischen und kulturellen Schaffens in Schönefeld ab.

Am zweiten Festivalwochenende laden darüber hinaus zum Höhepunkt des diesjährigen „Kunst am Spreekniefest“ weit über 100 Ateliers zu einem Einblick in den Arbeitsalltag der Künstler_innen ein. Besucher kommen mit ihnen in einen sonst eher unüblichen Dialog und haben die Möglichkeit Kunst direkt an der Quelle ihres Entstehens zu betrachten und zu kaufen.

Das gesamte Festival wird unter www.kunst-am-spreekniefest.de laufend aktualisiert und erweitert.

Die wichtigsten, schon feststehenden Termine:

Festivaleröffnung und Eröffnung Zentralstation	Freitag 08.07., 18.00 Uhr	g59 Wilhelminenhofstraße 83 – 85, Gebäude 59, EG
Zentralstation	08.07. – 17.07.	g59
artvivors	08.07. – 17.07.	H 34.1 Wilhelminenhofstr. 83 – 85, Halle 34.1, 1. OG
We See Heaven Upside Down - migration 2	09.07. – 17.07. Eröffnung 09.07., 18.00 Uhr	NOVILLA – moving poets Berlin Hasselwerder Str. 22
Bitteres Wasser	09.07. - 24.09. Eröffnung 09.07., 19.00 Uhr	Galerie im Hafen Rummelsburg Nalepastr. 10 – 16
weyde³ – Medienkunst	15.07. – 17.07.	weyde ³ Wilhelminenhofstr. 89
Offene Ateliers	16.07., 12.00 – 20.00 Uhr 17.07., 12.00 – 18.00 Uhr	Ober- und Niederschöneweide
8. JazzGalerie Schöneweide	17.07., 15.00 - 18.00 Uhr 18.00 Uhr	entlang der Wilhelminenhofstraße Finale in NOVILLA, Hasselwerderstr. 22
Abschlussparty	17.07., 20.30 Uhr	weyde ³

Kunst am Spreeknie 2016 – Positionsbestimmung eines Kunststandortes

von Steffen Blunk, Künstler und Mitorganisator Kunst am Spreeknie

Schöneweide hat sich in den vergangenen Jahren als ein Kunst- und Kulturstandort etabliert und entwickelt. Zunehmend mehr Künstler_Innen zogen mit ihren Ateliers in den alten Arbeiterbezirk und gaben ihm neues Leben. Ein Ausdruck dieser Entwicklung ist das Festival Kunst am Spreeknie, das 2016 zum neunten Mal stattfindet. Immer zahlreicher wurden in den vergangenen Jahren Ausstellungsprojekte, die Künstler_Innen während des Festivals in leerstehenden Industriehallen organisierten – mit zum Teil überraschend internationaler Beteiligung. Immer zahlreicher auch die offenen Ateliers, die einen Einblick in künstlerisches Schaffen gewährten.

Diese Entwicklung wird seit Mitte 2015 jäh unterbrochen. Eigentümerwechsel bedeutender Standorte, politische Gefechte um die Entwicklung von Wohnungen inmitten des Industriegürtels und typische Gentrifizierungsprozesse sorgen schon jetzt dafür, dass der Stadtteil schneller Künstler_innen (und Atelierstandorte) verliert, als hinzugewinnt.

Dieser Problematik werden die Künstler_innen, wird das Festival in diesem Jahr Rechnung tragen, indem sich sowohl Ausstellungsprojekte als auch ein entsprechendes Rahmenprogramm dem Thema Verdrängung widmen.

In Schöneweide hätte Berlin, hätte der Bezirk die (einmalige) Möglichkeit, eine Entwicklung positiver zu gestalten, als es in den vergangenen Jahren in vielen anderen Stadtteilen der Fall war. Hoffen wir, dass der Bezirk sozusagen in letzter Minute diese Chance erkennt und wahrnimmt. Die Künstler_Innen jedenfalls stehen bereit, Politik und Verwaltung bei diesem Prozess zu unterstützen!

Rück- und Ausblick

von Lutz Längert, Mitbegründer von Kunst am Spreeknief

2002 hatte in Schöneweide "Helden der Arbeit", ein großes Kunstfestival stattgefunden. Fünf Jahre später schrien die faszinierende Industriekultur mit ihren Brachen und die sich darin zunehmend ansiedelnden künstlerischen Projekte förmlich nach mehr Öffentlichkeit. Da fanden sich 2007 in Schöneweide aktive Künstlergruppen und Kunstinstitutionen zusammen, um ein das Industriegebiet Oberschöneweide umfassendes Projekt mit künstlerischen Interventionen vorzubereiten, vom Kleinflughafen Berlin Schöneweide bis zum interaktiven Kunst-Imbiss. Dem ehrgeizigen Plan blieb leider die Förderung versagt.

So wurde überlegt, welche Alternativen möglich wären. Dabei entstand die Idee, die vorhandenen Kunstorte und -aktionen in Schöneweide in einem Veranstaltungskonzept zu bündeln, zu zeigen, was da ist. Es entstand, „aus der Not geboren“, das erste Festival „Kunst am Spreeknief“ im Juli 2008 mit Offenen Ateliers, dem Sommerfest der Karl Hofer Gesellschaft, der Werkschau des Fachbereichs Gestaltung der HTW und einem Rahmenprogramm in Galerien und Kultureinrichtungen in Oberschöneweide. Und es kamen die Leute – circa 2.500 Besucher aus Schöneweide und Kunstinteressierte aus der ganzen Stadt. Das war der Beginn einer Erfolgsgeschichte.

Inzwischen sind diesem ersten sieben weitere Ausgaben des Festivals gefolgt und die Vorbereitung für das neunte läuft. Die JazzGalerie, neue Kunst- und Kulturorte und vor allem viele Künstlerinnen und Künstler wie Kreative sind dazu gekommen. Seit 2013 gibt es die zentrale Ausstellung mit jährlich wechselnder Kuratierung, die sich seit 2014 als die ZENTRALSTATION in den Rathenau-Hallen etabliert hat. Sie zeigt jedes Jahr einen Überblick über die künstlerischen Positionen der bildenden Künstlerinnen und Künstler im Stadtteil und 2016 erstmals auch darüber hinaus. Von hier aus können sich die Besucher orientieren und die weiteren Festivalorte erkunden.

Kunst am Spreeknief wird seit dem vergangenen Jahr aus einer Arbeitsgruppe der Künstlerinnen und Künstler selbst heraus ehrenamtlich organisiert, was bei einem

Festival dieser Größenordnung einerseits ein Novum darstellt und zum anderen die Belastungsgrenzen regelmäßig weit übersteigt.

Bis zu 10.000 Gäste kommen inzwischen, und die Kunst- und Kulturinteressierten der Stadt und darüber hinaus werden immer zahlreicher. Gerade die sehr internationale Prägung der Veranstaltungen und der Künstlerschaft des Festivals selbst sowie deren Qualität haben Schönevide und Treptow-Köpenick bereichert und zu einer positiven Imageentwicklung beigetragen. Das wird auch in der Stadt Berlin so wahrgenommen, das Interesse an der Mitwirkung ist groß.

Wie so oft in der Stadtentwicklung weltweit wird es auch in Schönevide deutlich: die spannenden Areale, oft von Künstlern, Kreativen und Handwerkern entdeckt, erhalten und nutzbar gemacht, werden von Immobilieneigentümern und -händlern für den Markt so aufgewertet, dass die Raumpioniere auf der Strecke bleiben. Schon jetzt werden Künstler und Kreative massiv verdrängt. Schönevide hätte die Chance ein anderes Beispiel zu liefern, wenn Wirtschaft, Politik und Verwaltung wirtschaftlich arbeitenden und solidarisch organisierten Projekten mehr Vertrauen entgegen bringen und die dafür notwendigen Rahmenbedingungen schaffen würden.

So bleibt am Ende die Frage, ob und in welcher Form es 2017 das 10. Festival Kunst am Spreekie geben wird. Bleiben wir optimistisch!